

**Am 28. Juni 2016 veranstaltete die Europa-Union München in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern sowie der Europäischen Akademie Bayern eine Diskussion mit dem niederländischen Generalkonsul in der IHK. Das Thema des Abends war: „Flüchtlingskrise, Griechenland, GB-Referendum - Ergebnisse der Niederländischen Ratspräsidentschaft“.**

**Alexander Lau** (IHK München und Oberbayern) begrüßte die Anwesenden und kündigte an, dass die IHK ihr Engagement für die Europäische Union weiter intensivieren werde.

**Walter Brinkmann** hieß die Teilnehmer im Namen der Ko-Veranstalter willkommen und dankte der IHK für ihre erneute Gastfreundschaft.

Trotz des schönen Wetters und der Fußball-EM war der Saal gut gefüllt.

**Peter Vermeij, der Generalkonsul des Königreichs der Niederlande** beschrieb zunächst die Rolle der Ratspräsidentschaften seit dem Lissaboner Vertrag: Die Aufgabe der jeweiligen Präsidentschaft sei es, „die längerfristige EU-Politik und –Strategie zu unterstützen und die Mitgliedsstaaten zusammenzuhalten.“

Die niederländische Präsidentschaft habe sich 4 Schwerpunkte gewählt: Migration/innere Sicherheit; die EU als Innovations- und Beschäftigungsmotor; eine stabile, robuste Währungsunion sowie eine zukunftsorientierte Klima- und Energiepolitik. Zu diesen Schwerpunktbereichen und darüber hinaus (z.B. Transparenz) schilderte er zahlreiche konkrete Aktivitäten und Initiativen seines Landes während der zurückliegenden sechs Monate. In allen vier Schwerpunkten habe die niederländische Ratspräsidentschaft wichtige Fortschritte erzielt:

- Migration/ innere Sicherheit: EU-Türkei-Abkommen und besserer Schutz der Außengrenzen, verbesserter Informationsaustausch zwischen den Geheimdiensten zur Terrorbekämpfung
- Innovation und Beschäftigung: Fortentwicklung des Binnenmarktes für Waren und Dienstleistungen, Binnenmarkt für digitale Wirtschaft
- Währungsunion: Reform des Mehrjahreshaushalts, Fahrplan zur Vollendung der Bankenunion, gemeinsame Position zur Bekämpfung von Steuerbetrug - und -vermeidung
- Klima- und Energiepolitik: Follow-up des Klimagipfels und Konkretisierung der Energieunion

Diese Projekte werden unter der slowakischen Ratspräsidentschaft weiterverfolgt.

Mit seinem sehr informativen Referat vermittelte er den Teilnehmern einen ausgezeichneten Einblick in die Vielfältigkeit des Aufgaben- und Handlungsbereichs europäischer Politiken.

Nur wenige Tage nach dem historischen Referendum erläuterte **Dr. Mathias Haeusler**, (Universität Cambridge), kurz die Hintergründe der britischen BREXIT-Entscheidung. Seit Beginn des europäischen Projektes habe das Vereinigte Königreich Distanz gewahrt und die EU immer zu innenpolitischen Zwecken genutzt; und schon lange gebe es eine EU-kritische populistische Presse. Während der letzten Jahre habe die UKIP Druck auf die Tories üben können. Bis zuletzt hätten viele nicht an einen Erfolg des Referendums geglaubt. Tatsächlich sei das Votum überwiegend eine Protestwahl gegenüber den Eliten gewesen.

In der anschließenden Diskussion (moderiert von Birgit Schmitz-Lenders, Europäische Akademie Bayern) äußerten mehrere Teilnehmer ihren Dank an den Generalkonsul für dessen eindrucksvolle Beschreibung der vielfältigen und nützlichen Arbeit, die in der EU alltäglich geleistet werde. Leider sei diese in der Öffentlichkeit kaum bekannt; es gelänge nicht, die guten Ergebnisse zu kommunizieren. Um dies zu ändern, lautet Vermeijs persönliche Antwort: „gebt den Oberbürgermeistern eine stärkere Rolle. Denn was von der EU geschafft wird, zeigt sich überwiegend lokal.“ Nach dem BREXIT-Votum müssten viele Herausforderungen bewältigt werden. Dabei sollten der Mensch und seine Sorgen im Mittelpunkt stehen, nicht die Institutionen. Solange man in Europa miteinander die Probleme anginge, gebe es Lösungen. Vielleicht würden diese nicht immer langfristig wirken. Aber man müsse immer weiter zusammen arbeiten. „Die EU muss auf eigenen Beinen stehen in der globalisierten Welt.“